

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 63 (1921)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Augenkammer kann man die Infektion ebenfalls übertragen, ferner durch die intratestikuläre Injektion (dieser Modus der Infektion ist bekanntlich auch mit den von Menschen stammenden Spirochäten von Erfolg gekrönt). Die intravenöse Injektion des Blutes des Tieres, das an allgemeiner Infektion litt, blieb immer ohne Effekt. Der Einfluss dieser Spirochätose (ob experimentell oder spontan) konnte noch nicht genügend studiert werden. Die Salvarsantherapie hatte einen ausgezeichneten Erfolg. Der Verfasser stellt die Ergebnisse seiner Forschungen folgendermassen zusammen:

Das Virus der Treponemose beim Kaninchen ist morphologisch vom Syphilisvirus nicht zu identifizieren. Im Tierexperiment gibt es nur kleine, nicht konstante Unterschiede. Notwendig ist aber, dass ausgedehnte Versuche nach dieser Richtung hin gemacht werden. Der Parasit kann vorläufig als eine Varietät des *Treponema pallidum hominis* und als *Treponema pallidum varietas cuniculi* und die Krankheit selbst als Spirochätosis oder Lues cuniculi bezeichnet werden. Wenn die Ansicht richtig ist, dass *Treponema* ein angewöhntes ursprüngliches *Treponema hominis* ist, dann benutzt man für das experimentelle Syphilisstudium darin ein Passagevirus, wie dies bis jetzt noch niemals durch Überimpfung erhalten wurde. Das Kaninchen ist ein nicht vollkommen zuverlässiges Probetier für die experimentelle Erforschung der Syphilis.

Huguenin.

Verschiedenes.

Protokoll der ordentlichen Jahresversammlung der Gesellschaft Schweiz. Tierärzte in Lausanne.

Erste Sitzung

Samstag, den 24. September 1921, abends 5^{1/2} Uhr,
im Palais de Rumine, Salle Tissot, Lausanne.

Der Präsident Gsell, Romanshorn, eröffnete die Sitzung, indem er die Versammlung begrüßte und den waadtländischen Tierärzten für die freundliche Einladung dankte.

Die Präsenzliste ergab über 80 Teilnehmer. Vom Lesen des Protokolls der letzten in Bern abgehaltenen Jahresversammlung wurde Umgang genommen, da es im Heft 9/10 des Jahrganges 1919 dieser Zeitschrift veröffentlicht worden ist. Dasselbe fand Genehmigung.

Als Stimmenzähler wurden Schweizer, Liestal und Latour, Locle gewählt. Der Quästor Widmer, Langnau i. E., referierte sodann über das Resultat der Rechnung. Der Abschluss lautete auf die Jahre 1919 und 1920 und ergab folgendes Resultat:

Einnahmen pro 1919/20	Fr. 20,371. 89
Ausgaben pro 1919/20	„ 18,161. 50
Vermögenszunahme	„ 2,210. 39
Vermögen pro 31. Dezember 1920	„ 3,992. 49

Auslagen für das Archiv:

	Orell Füssli Verlag	Honorare
1919	Fr. 6,351. 05	Fr. 1,012. —
1920	„ 7,029. 40	„ 1,419. 45

Die Rechnung wurde nach dem Antrage der Revisoren Jost, Willisau und Kelly, St. Gallen, unter bester Verdankung an den Rechnungssteller abgenommen. Im Anschluss machte der Quästor auf die beständigen Finanzschwierigkeiten der Gesellschaft aufmerksam und empfahl, der Vorstand möchte Mittel und Wege zur Vermehrung des Gesellschaftsvermögens suchen, in welchem Sinne auch Beschluss gefasst wurde.

In der am Nachmittag vorausgegangenen Vorstands-Sitzung war auf die Nachteile hingewiesen worden, welche dem Archiv aus der Auferlegung der Kosten für Klischees und Separata an die Autoren von Original-Artikeln erwachsen. Der Antrag dahingehend, es seien diese Beträge mit Ausnahme derjenigen für Dissertationen auf Zusehen hin wieder durch die Gesellschaftskasse zu übernehmen, wurde gutgeheissen.

Über den Stand der Sterbekasse und des Hilfsfonds referierte deren Verwalter Rubeli, Bern. Nach dem Antrage der Revisoren Boudry, Oron und Eberhardt, Worb, ist die mustergültige Arbeit des Verwalters neuerdings einstimmig bestens verdankt worden. Das Hilfskomitee erhielt den Auftrag, das in verschiedenen Hinsichten der Durchsicht bedürftige Reglement der hier in Frage stehenden Institutionen zu revidieren.

Aus dem Vorstande sind Gsell, Romanshorn, Widmer, Langnau i. E. und Bürgi, Zürich zurückgetreten, Isepponi, Chur und Combe, Vallorbe, für eine neue Amtsperiode bestätigt worden. Frisch gewählt wurden Gräub, E., jun., Bern, Baer, H., Winterthur und Baumgartner, A., Interlaken.

Die Wahl des Präsidenten fiel auf Gräub, E., Bern, der in kurzer Ansprache für die Ehrung dankte.

Die bisherigen Rechnungs-Revisoren der Gesellschaftskasse Jost, Willisau und Kelly, St. Gallen, wurden bestätigt, ebenso Wyssmann, Bern, als Chef-Redaktor für das Archiv, sowie die Redaktoren Borgeaud, Lausanne, Bürgi, Bern, Frei, Zürich, Giovanoli, Soglio, Grossenbacher, jun., Burgdorf, Schellenberg, Zürich, und Schwyter, Bern. Als Ersatz für den gestorbenen Prof. Hess Bern ist Kelly St. Gallen, gestützt auf den einstimmigen Vorschlag der Redaktionskommission und des Vorstandes, als Mitredaktor gewählt worden.

Im Hilfskomitee waren durch den Hinschied von Hess, Bern,

und Rusterholz, Zürich, zwei Stellen verwaist, die durch Zschokke, Zürich, und Widmer, Langnau i. E., der bereits interimistisch funktioniert hatte, ersetzt wurden. Die Wiederwahl von Rubeli, Bern, als Verwalter der Sterbekasse und des Hilfsfonds erfolgte mit Akklamation.

Unter den Neuaufnahmen figurierte zunächst diejenige der neu gegründeten Sektion Tessin. Sodann hatten sich als Gesellschaftsmitglieder angemeldet: 1. Ackeret, Seuzach; 2. Amherdt, Naters; 3. Bader, Nyon; 4. Beffa, Faido; 5. Bonard, Lausanne; 6. Bühlmann, Hildisrieden; 7. Büttiker, Olten; 8. Choffat, Delsberg; 9. Däscher, Zerne; 10. Dornbierer, Chaux-de-Fonds; 11. Dolder, Orbe; 12. Fey, Weinfelden; 13. Findeisen, Spiez; 14. Fischer, Saanen; 15. Grether, Basel; 16. Jaquet, Bulle; 17. Jeanneret, Locarno; 18. Kennel, Ober-Arth; 19. Keusch, Zurzach; 20. König, Münsingen; 21. Kuoni, Kerzers; 22. Larue, Chêne-Bourg; 23. Müller, Langnau i. E.; 24. Ruffner, Thusis; 25. Ruchti, Neuenegg; 26. Stamm, Egg; 27. Steck, Bern; 28. Stebler, Arlesheim; 29. Siegfried, Genf; 30. Siegfried, Zürich; 31. Stöckli, Nebikon; 32. Studer, Schüpfheim; 33. Thommen, Basel; 34. Traber, Tägerwil; 35. Weidenmann, Schöftland; 36. Weissenrieder, Bern; 37. Züblin, Degersheim. Alle Genannten wurden unter herzlicher Begrüssung durch den Vorsitzenden von der Versammlung in die Gesellschaft aufgenommen.

Ausgetreten sind: Halter, Sarnen; Mattmann, Emmenbrücke, und Mettraux, sen., Romont.

Nachdem Isepponi der gegenwärtig grossen Reisespesen wegen für Chur verzichtet hatte, wurde St. Gallen als Versammlungsort für das nächste Jahr bestimmt. Um 7 Uhr konnte der Präsident dem Referenten Prof. Rubeli, Bern, das Wort zu seinem Vortrage über Neuordnung des tierärztlichen Unterrichtes erteilen. Nach gewaltiger Diskussion, an der sich Roux, Lausanne, Frei, Zürich, Isepponi, Chur, Grüter, Willisau, Gräub, Bern, und Grossenbacher, Vater, Burgdorf, beteiligt hatten, erfolgte der Beschluss, die Anträge der Spezialkommission, welche sich in mehreren Sitzungen in Bern und Zürich mit der Angelegenheit befasst hatte, in zustimmendem Sinne an das eidg. Departement des Innern weiter zu leiten. Das Hauptpostulat lautet auf Erhöhung der minimalen Studienzeit der Tierärzte von acht auf neun Semester. Hierauf referierte Rubeli noch über den Entwurf des schweiz. Bundesrates zur Verordnung betr. die Anerkennung von Maturitätsausweisen. Nach Anhörung dieses Berichtes anerkannte die Versammlung den im Entwurfe enthaltenen Maturitätstypus C, in dem keine Vorbildung in den alten Sprachen Latein und Griechisch vorgesehen ist, für das Studium der Tierheilkunde nicht. Der Typus B mit Latein und modernen Sprachen wurde Rubeli zur Vertretung in der durch das eidg. Departement des Innern bestimmten Kommission über-

tragen. Nach Verdankung der beiden Referate konnte der Präsident die Sitzung um 8 $\frac{3}{4}$ Uhr schliessen.

Nachher begaben sich die Teilnehmer, der freundlichen Einladung der waadtländischen Kollegen Folge leistend, nach der Festhalle der Mustermesse, um dort unter Anhörung eines prachtvollen Konzertes einige Stunden gemütlichen Zusammenseins zu verbringen.

Hauptversammlung

Sonntag, den 25. September 1921, im Palais de Rumine,
Salle Tissot, Lausanne.

Der Präsident eröffnete die Tagung um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr mit einer Begrüssungsansprache. Er gab zunächst seiner Freude über den Besuch der Versammlung Ausdruck, der trotz der für viele weiten, zeitraubenden und kostspieligen Reise ein guter zu nennen war. Besonderen Gruss entbot er dem Chef des eidg. Veterinäramtes als Vertreter des Vorstehers des Volkswirtschaftsdepartements, dem eidg. Oberpferdearzt, den Vertretern der waadtländischen Behörden, dem Direktor der Mustermesse, Herrn Muret. Sodann verdankte er dem Vertreter der Gesellschaft waadtländischer Ärzte, denjenigen der waadtländischen landwirtschaftlichen Vereine und ganz besonders den Damen ihre Anwesenheit. Auch der Tagesreferenten Prof. Galli-Valerio, Lausanne, und Boudry, Oron, wurde gedacht und ihnen zum voraus für ihre Bemühungen herzlich gedankt.

Hierauf erfolgte die einstimmige Ernennung von Prof. Dr. A. Borgeaud, Lausanne, und Prof. Dr. P. Martin, Giessen, zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft schweiz. Tierärzte in Anerkennung ihrer grossen Verdienste auf dem Gebiete der Tierheilkunde. Im Jahre 1916 war in Luzern Lausanne als nächster Versammlungsort bestimmt worden. Des Krieges wegen musste jedoch die Jahresversammlung von 1917 ausfallen. Innere Unruhen und eine heftige Grippeepidemie liessen auch 1918 die Abhaltung einer Versammlung nicht zu. Erst im Jahre 1919 tagten wir wieder, aber Kohlennot und missliche Fahrplanverhältnisse zwangen uns nicht Lausanne, sondern Bern zu diesem Zwecke zu wählen. Im Jahre 1920 nahm eine bösartige Maul- und Klauenseuche-Epidemie durch das ganze Schweizerland von Westen nach Osten ihren Verheerungszug, so dass von der geplanten Lausanner Tagung wiederum Umgang genommen werden musste. Aus diesen Gründen ist es dem Vorstande erst nach fünf Jahren gelungen, das Versprechen von Luzern einzulösen. Ein ganz spezielles Dankeswort galt der Sektion Waadt, unsern Freunden und Kollegen französischer Zunge, die uns mit ausgesuchter Aufmerksamkeit empfangen hatten und der Tagung den Stempel der Herzlichkeit und Geselligkeit aufdrückten. Ganz besonders ist die Veranstaltung noch durch die Darbietungen der Mustermesse verschönert worden. Seit der Berner Tagung hat

uns der Tod wieder eine Reihe von Kollegen entrissen. Es sind dies: Prof. E. Hess, Bern, Vollmar, S., Murten; Jost, G., Wangen a. A.; Oberstl. Bär, A., Winterthur; Muff, M., Sempach; Prof. A. Rusterholz, Zürich; Mettraux, Ph., Bulle; Seiler, Ed., Chiasso; Bosset, W., Avenches; Oberst Ruchti, E., Bern; Gregori, R., Thusis; Baumgartner, O., Sohn, Balstal; Notz, G., Kerzers, Gerster, K., Basel; Oberst Bachofen, E., Zürich; Monnard, H., Genf; Wyssmann, S., Neuenegg; Brandenberger, A., Unter-Ägeri; Pärli, G., Herzogenbuchsee; Schürmann, A., Bellinzona; Räber, R., Bern; Hämmig, A., Schöftland; Gersbach, J., Rheinfelden; Röthlisberger, F., Aubonne; Meier, W., Baden; Funk, J., Olten. Ferner sind folgende Träger und Förderer unserer Wissenschaft im Auslande gestorben: Prof. Schütz, Berlin; Prof. Szpilman, Lwów; Prof. Sand, Kopenhager; Prof. Hoffmann, Stuttgart.

Zu Ehren der Dahingeshiedenen haben sich die Versammlungsteilnehmer von ihren Sitzen erhoben.

Der Präsident verlied hierauf seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass in den letzten Jahren in der Tätigkeit des Vorstandes so viele unverschuldete Hemmungen eingetreten sind und hoffte, die neue Zeit werde wieder zu erspriesslicherer Tätigkeit Gelegenheit bieten. Dankbar wurde der kürzlich erfolgten Regelung der Besoldungsverhältnisse der nicht ständigen Grenztierärzte gedacht. Auch die Erwerbsverhältnisse derjenigen Kollegen, die durch langen Grenzdienst schwere Einbusse erlitten haben, werden sich hoffentlich nach und nach wieder bessern.

Aus der Tätigkeit des Vorstandes war zu melden, dass der Präsident am 28. Februar 1920 die Ehre hatte, der tierärztlichen Unterrichtsanstalt in Zürich bei Anlass ihrer Jahrhundertfeier die Glückwünsche der Gesellschaft schweiz. Tierärzte zu entbieten. Anfang Mai 1920 hat das Volk des Kantons St. Gallen Kollege Mäder, Gossau, St. Gallen, zum Regierungsrate gewählt, zu welcher ehrenden Ernennung ihm der Vorstand gratulierte. An einer Konferenz vom 22. und 23. April 1920 in Bern betr. die Verordnung zum neuen Tierseuchengesetz war unsere Gesellschaft durch eine Delegation vertreten. Im Februar dieses Jahres sind die Kollegen der Ostschweiz von der vet.-med. Fakultät Zürich und der Gesellschaft zürch. Tierärzte zu einem Tierärzttetag nach Zürich eingeladen worden, wo sehr interessante und lehrreiche Vorträge von Prof. Theiler, Pretoria, und Prof. M. Bürgi, Bern, stattfanden, über die im diesjährigen Februarheft dieser Zeitschrift referiert worden ist. An der Tuberkulusetagung in Zürich, die am 10. April 1921 stattfand, nahmen von unserer Gesellschaft E. Zschokke und O. Bürgi, Zürich, als Delegierte teil. Einer Einladung zum Eintritt in den Bund für Geistesarbeiter hat der Vorstand bis jetzt nicht Folge geleistet. An der diesjährigen Versammlung schweiz. Naturforscher in Schaffhausen beteiligte sich auch eine tierärztliche

Sektion. Es wurden mehrere Referate aus unsern Fachgebieten gehalten.

Rubeli, Bern, nimmt als Vertreter der Gesellschaft an den Beratungen über die Verordnung betreffend die Anerkennung von Maturitätsausweisen durch den schweiz. Bundesrat teil. Für die Errichtung einer Preisberichtsstelle für Medikamente und Instrumente soll die Stabilisierung der Marktverhältnisse abgewartet werden. Eine Eingabe des Vereins amtlicher Tierärzte des Kantons Zürich über Geheimmittelschwindel ist zu Händen des neuen Vorstandes noch pendent. An der landwirtschaftlichen Abteilung der eidg. tech. Hochschule in Zürich ist ein Institut für Haustierernährung entstanden. Hoffentlich folgt auch bald die Schaffung einer eidg. Anstalt für Tierseuchenforschung.

Für die Hauptversammlung hatten sich entschuldigt: Der Vorsteher des eidg. Departementes des Innern, Bundesrat Chuard, der Präsident des waadtländischen Grossen Rates, der Kantonstierarzt Jost, Bern, und Kollege Choquard, Pruntrut.

Um 10 Uhr erhielt Kollege Oberstl. Boudry, Oron, das Wort zu seinem Vortrage über Pferdezucht. Die sehr schöne, luzide und instruktive Arbeit soll nach dem Beschlusse der Versammlung im Archiv publiziert werden.

Darauf folgte der ausserordentlich interessante Vortrag von Prof. Galli-Valerio, Lausanne, über Zwischenwirte und direkte Überträger von Parasiten und ihre Rolle in der Tierpathologie, mit Projektionen. Diese für den Tierarzt sehr wichtigen Forschungsergebnisse finden durch den Autor in unserer Zeitschrift ebenfalls abschnittsweise Veröffentlichung.

Nachdem der Präsident beiden Referenten nochmals den herzlichsten Dank der Versammlung entboten hatte, schloss er den offiziellen Teil der Tagung um 12½ Uhr.

Gross war die Beteiligung an dem sich anschliessenden Bankett im Hotel Beau-Rivage in Ouchy, das im festlich geschmückten Saale unter dem flotten Tafelpräsidium von Kollege Combe, Vallorbe, und den schönen Klängen der Hauskapelle sehr belebt verlief.

Als Ehrengäste waren anwesend die Herren Prof. Dr. M. Bürgi, Chef des eidg. Veterinärarnotes, Bern; Regierungsrat Porchet, Chef des waadtländischen kantonalen Landwirtschaftsdepartementes in Lausanne; Regierungsrat Thelin Gilliéron-Duboux, Dienstchef des Landwirtschaftsdepartementes Lausanne, Gemeinderat Gaillard, Lausanne; Dr. Delay, Chef des Sanitätsdienstes, Lausanne; Dr. Guisan von der Gesellschaft waadtländischer Ärzte; Prof. Galli-Valerio, Lausanne.

Auch zahlreiche Damen nahmen am Bankette teil.

Als erfreuliche Meldung ist ferner die Anwesenheit des Herrn Piot Bey, Direktor des Schlachthofes in Alexandrien bei den Verhandlungen und dem Bankett zu verzeichnen.

Ansprachen wurden gehalten vom Tafelpräsidium, von Regierungsrat Porchet, Prof. M. Bürgi, vom neuen Gesellschaftspräsidenten Gräub, von Dr. Guisan und Isepponi, Chur, von letzterem in italienischer Sprache. Nur zu rasch nahte die Stunde zum Aufbruche, denn der Abendzug musste die meisten Kollegen der Zentral- und Ostschweiz wieder zurück nach ihren Wirkungsstätten führen. Nochmals herzlichen Dank den waadtländischen Behörden, dem Direktor der Mustermesse und ganz besonders unsern Kollegen aus der schönen Waadt für die äusserst gelungene Veranstaltung.

Wir werden ihrer stets mit grosser Freude gedenken!

Romanshorn
und *Zürich*, Herbst 1921.

Der Präsident: *Gsell.*

Der Aktuar: *Bürgi.*

Universität Bern.

Anlässlich des am 26. November abgehaltenen Dies academicus der Universität Bern ist Herrn Tierarzt Fritz Grossenbacher in Burgdorf die Würde eines Ehrendoktors der Veterinärmedizin verliehen worden „in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung des veterinärmedizinischen Unterrichtes und die Förderung der schweizerischen Landwirtschaft auf dem Gebiete der Pferdezucht.“

Herr Tierarzt Grossenbacher hat schon als Mitglied der Aufsichtskommission der früheren Tierarzneischule, dann namentlich bei den Bestrebungen, diese in eine Fakultät umzuwandeln, und so auch im gegenwärtigen Moment, wo die Reform des veterinärmedizinischen Unterrichtes in die Wege geleitet wird, stets tatkräftig mitgewirkt, immer in dem Sinne der bessern Ausgestaltung des Studiums und der Raumschaffung für die wissenschaftliche Forschung.

Insbesondere aber hat er sich mit viel Glück und Erfolg in der Pferdezucht betätigt. In zäher Ausdauer hat er seit 25 Jahren die Sache der Zucht eines brauchbaren Pferdes für die Landwirtschaft, die Armee, für Industrie und Gewerbe verfolgt und durch seine Einsicht und Tatkraft diesen volkswirtschaftlich und militärisch gleich wichtigen Zweig der Landwirtschaft so weit gefördert, dass er endlich reiche Früchte zu tragen beginnt.

Wenn nun Ziel und Richtung in die schweizerische Pferdezucht gekommen ist, wenn wir dadurch vom Auslande unabhängiger geworden sind, wenn sie jetzt sogar etwas abwirft, so ist das im wesentlichen ihm zu verdanken.

(*Der Bund*, 1921, 29. November, Nr. 509.)

Der erste Preis der veterinärmedizinischen Fakultät wurde Herrn Dr. E. Schmid, Stadttierarzt in Bern, zuerkannt für die Lösung der Preisaufgabe „Welches sind die Erfolge der Viehversicherung im Kanton Bern, und welche Änderungen sollten an den betreffenden gesetzlichen Bestimmungen vorgenommen werden?“

**Marcel Benoist-Stiftung für die Förderung wissenschaftlicher
Forschung. (Mitgeteilt.)**

Die Verwaltungskommission der Marcel Benoist-Stiftung ist im Falle, für das Jahr 1921 gleich wie im verflossenen Jahre einen Preis von 20,000 Fr. zu verabfolgen. Diese Belohnung wird demjenigen schweizerischen oder seit wenigstens fünf Jahren in der Schweiz domizilierten Gelehrten zu Teil werden, der während des Jahres die nach Ansicht der Kommission nützlichste wissenschaftliche Erfindung, Entdeckung oder Studie gemacht hat, und zwar vornehmlich eine solche, die für das menschliche Leben von Bedeutung ist (Artikel 4 des Reglements).

Die Worte „während des Jahres“ sind in dem Sinne zu interpretieren, dass die der Kommission zu unterbreitenden Arbeiten in ihren wesentlichsten Teilen im Laufe des Jahres 1921 ausgeführt bzw. zum Abschluss gebracht worden und spätestens bis zum 31. März 1922 veröffentlicht seien.

Gelehrte, die sich um den Preis bewerben wollen, werden eingeladen, sich unter Einsendung ihrer Arbeiten nebst Ausweisen über ihre Autorschaft, sei es direkt oder durch Vermittlung einer Universität oder einer andern öffentlich-rechtlichen Korporation unseres Landes, beim Sekretariat der Stiftung im eidg. Departement des Innern in Bern (Art. 5 des Reglements) anzumelden.

Die Anmeldefrist läuft bis zum 31. März 1922.

Das Sekretariat der Stiftung ist zu weiterer Auskunfterteilung jederzeit gerne bereit.

Nachtrag zum Verzeichnis der Tierärzte der Schweiz 1921: „Société des vétérinaires valaisans“: Président: Duc, A., Sion.
